

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

17. Februar 1978

Bauschaffende übergaben Hörsaalkomplex

(UZ) Mit der symbolischen Übergabe des Schlüssels an den Rektor erfolgte am Freitagmorgen der vergangenen Woche die Übergabe des neuen Hörsaalkomplexes an die Angehörigen der Karl-Marx-Universität. Während der festlichen Veranstaltung, auf der Dr. Dietmar Keller, Sekretär der SED-Bezirksleitung, Walfried Weikert, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Klaus Rendgen, Sekretär der SED-KL, sowie zahlreiche weitere Gäste herzlich begrüßt wurden, dankte Rektor Prof. Dr. Lötmar Rathmann den Bauschaffenden. Er würdigte, daß durch ihren Einsatz eine solche moderne Sätte der Erziehung und Ausbildung geschaffen wurde und sie damit die Errichtung des gesamten neuen Gebäudekomplexes der Karl-Marx-Universität vollendeten. Er versicherte, daß der Dank aller Universitätsangehörigen sich in noch höheren Leistungen in Forschung, Erziehung und Ausbildung ausdrücken wird. Die verdienstvollsten Vertreter der Bau-, Ausrüstungs- und Montagebetriebe wurden als „Verdiente Aktivisten“ ausgezeichnet, bzw. erhielten die Ehrennadel der KMU oder Sachprämien. Den Abschluß der Veranstaltung bildete ein kleines Kulturprogramm, das beschränkt wurde vom Kammerchor des Universitätsbüros, Vertretern des Ensembles „Solidarität“ und dem KMU-Kabarett „Academiker“.

Studenten: Solidarität mit ZAPU

Der Befreiungskampf der Völker im Süden Afrikas geht auch im Jahre 1978 weiter. Am 4. Januar dieses Jahres eröffnete die nationale Befreiungsbewegung Simbawes, ZAPU, in unserer Hauptstadt ein offizielles Büro. Solidaritätsgüter der DDR im Wert von 8 Millionen Mark wurden den Freiheitskämpfern der ZAPU seit März 1977 bis Ende Dezember desselben Jahres übergeben. Zur Zeit leben im Nachbarstaat Simbabwe über 70 000 Flüchtlinge aus Simbabwe, darunter 15 000 Kinder, in notdürftigen Unterkünften. Erschwert werden diese Bedingungen noch durch die bis Anfang April herrschende Regenzeit.

39 Studenten aus Simbabwe studieren gegenwärtig in der DDR. Sie haben beschlossen, die in Simbabwe lebenden Flüchtlinge bis April 1978 mit 6000 Mark zu unterstützen. Die Studenten der Seminargruppe 11 der Sektion Journalistik der KMU haben dazu aufgerufen, unsere ausländischen Kommilitonen zu unterstützen. Solidaritätsspenden können auf folgendes Konto der ZAPU überwiesen werden: Postcheckamt Leipzig, Nummer 40073.



Solidarität wird an der Sektion Journalistik groß geschrieben. Eine Aktion Anfang des Jahres für die Patrioten Uruguays.
Foto: H. P. Lochmann

AUFGRUF

des Rektors an die Angehörigen und Freunde der Karl-Marx-Universität

In wenigen Monaten wird ein Vierteljahrhundert vergangen sein, seitdem unsere Universität den sie ehrenden und verpflichtenden Namen „Karl Marx“ trägt.

Aus diesem Anlaß und zugleich als Beitrag der KMU zum 30. Jahrestag der DDR ist auf Beschluß des Sekretariats der SED-Kreisleitung und der staatlichen Leitung der Universität u. a. geplant, ein Traditionskabinett zunächst für den Zeitraum 1945 bis 1975 zu eröffnen. Dieses Kabinett soll anhand von interessanten und aufschlußreichen Exponaten Leistungen und Errungenschaften auf den verschiedensten Gebieten des Universitätslebens zeigen, die unter Führung der Partei von den Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten erreicht worden sind.

Mein Appell richtet sich an die Universitätsangehörigen, die Praxispartner, Absolventen, Veteranen und Freunde der Karl-Marx-Universität, an der Gestaltung dieses Traditionskabinetts durch Rat und Tat mitzuwirken.

Vor allem geht es darum, Leihgaben zur Verfügung zu stellen, die von bedeutsamen Geschehnissen und erstmalig stattgefundenen Ereignissen und Prozessen der jüngsten Universitätsgeschichte Zeugnis ablegen. Dies können sein:

Originaldokumente der verschiedensten Arten (Beschlüsse, Urkunden, Ausweise, Plakate, Aufrufe, Flugblätter, Vorlesungsskripten bzw. -nachschriften, Einladungen usw.), Bild- bzw. Bild-Ton-Materialien (Fotos, Filme, Tonbänder u. ä.), Erinnerungs- oder Freundschaftsgeschenke bis hin zu Gegenständen wissenschaftlichen, künstlerischen oder technischen Schaffens, darunter besondere Publikationen, Dissertationen, Diplomarbeiten, Exponaten von Ausstellungen und Leistungsschauen u. a., wobei von besonderem Wert solche Gegenstände sind, die jeweils den Beginn von Initiativen und Bewegungen sowie von Höhepunkten und Einschnitten im Universitätsleben markieren.

Bitte wenden Sie sich an die Mitglieder der Arbeitsgruppe Traditionskabinett (Gesamtleitung: Prof. Dr. G. Handel, FMI, Leitung der Gruppe Sammlung: Prof. Dr. G. Schwendler, Universitätsarchiv, Sekretär der Arbeitsgruppe: Dr. G. Katsch, Sektion Geschichte), die ihrerseits an Leitungen und einzelne Universitätsangehörige mit Anfragen und Wünschen herantreten werden.

Prof. Dr. sc. L. Rathmann, Rektor

Weiterbildung für KMU-Absolventen

(UZ) Zu einem zweitägigen Weiterbildungslehrgang lud in dieser Woche der Fachbereich Musikwissenschaft und Musikvermittlung der Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften ehemalige Absolventen ein. Dieser Weiterbildungslehrgang war bereits der 12. seiner Art. Zum Programm der Veranstaltung gehörte ein Erfahrungsaustausch über die Effektivität der Musiklehrerausbildung in den Fachgruppen Musikwissenschaft, Musikmethodik und künstlerische Praxis, ein Rundtischgespräch zum musikalischen Hörverhalten sowie ein vielbeachteter Vortrag von Prof. Dr. sc. Hella Brock zur Aktivierung des musikalischen Rezeptionsprozesses unter Einbeziehung der Anregungen Brechts und Eislers. Ein weiterer Vortrag, der von Dr. Jürgen Schebera gehalten wurde, befaßte sich mit Stationen und Positionen von Hanns Eisler im Exil in den Jahren 1931-1948. Bühnenmusik zu „Galileo Galilei“ brachte der Chor des Fachbereiches aus Anlaß des 80. Geburtstages von Bertolt Brecht und Hanns Eisler zu Gehör. Im abschließenden Plenum wurde besonders seitens der Teilnehmer aus der Praxis die hohe Qualität dieser Weiterbildung gewürdigt.

20 Studenten beteiligt an Forschungsobjekt

(PD) Forschungsarbeiten, mit denen sie die Entwicklung ihrer Disziplin beschleunigen wollen, haben Angehörige des Lehrstuhls für Prothetik und Kieferorthopädie am Bereich Medizin in Angriff genommen. Ihr Projekt „Stomatologische Struktur- und Funktionsanalyse“, mit dem sie zugleich eine neue Forschungsrichtung an ihrer Klinik begründen, soll zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über den Zusammenhang zwischen der Struktur und der Funktion beim wachsenden und beim sich zurückbildenden menschlichen Schädel führen. Solche Forschungsergebnisse werden helfen, sowohl die Lehre auf diesem Gebiet als auch die Diagnostik, Therapie und Prophylaxe zu verbessern. Gemeinsam mit den Wissenschaftlern arbeiten in drei Zirkeln 20 Studenten an diesem bedeutenden Vorhaben mit. Acht von ihnen werden in diesem Jahr ihre Diplomarbeiten zu wichtigen Teilgebieten vorlegen.

Die Studenten Ralf Michel und Karl Franke wollen mit ihrer Diplomarbeit Voraussetzungen schaffen, daß so wesentliche Fragen wie zum Beispiel die nach der Beeinflussbarkeit des Knochenstoffwechsels zum Erreichen von Behandlungserfolgen geklärt werden können.



Während einer ZV-Übung auf dem Sportplatz Wettinbrücke.

Verdienste der ZV wurden gewürdigt

Selbstlose und verantwortungsbewusste Arbeit zum Schutz der Bevölkerung und der Volkswirtschaft leisten seit nunmehr zwei Jahrzehnten die Angehörigen der Zivilverteidigung, die dieser Tage ihren 20. Jahrestag begehen. Von ihnen werden alle Anstrengungen unternommen, um in Katastrophenfällen und für die Abwehr möglicher imperialistischer Aggressionshandlungen bereit zu sein. Große Verdienste haben sich die Angehörigen der Zivilverteidigung an der Karl-Marx-Universität vor allem bei der umfassenden militärischen und zivilverteidigungsausbildung der Studenten erworben. In einem vom 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Walfried Weikert, unterzeichneten Glückwunschschreiben des Sekretariats der SED-KL zum 20. Jahrestag der Zivilverteidigung heißt es u. a.: „Die Zivilverteidigung ist zu einem wichtigen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens und unserer sozialistischen Landesverteidigung geworden. Dazu leisten auch Sie als Angehörige der Zivilverteidigung im Bereich der Karl-Marx-Universität einen großen Beitrag. Verantwortungsbewußt und mit großer Einsatzbereitschaft erfüllen Sie die gestellten Aufgaben in der Zivilverteidigungsausbildung der Studenten, bei Katastropheneinsätzen und bei der Beseitigung von Havarieschäden.“

Sie bewähren sich als Führungskader und ehrenamtliche Kräfte bei der Erfüllung der gestellten vielfältigen Übungsaufgaben im Rahmen des umfangreichen Ausbildungsprogramms. Wir sind überzeugt, daß Sie Ihre Taten und Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung unseres sozialistischen Staates darauf richten, die Einsatzbereitschaft der Führungsorgane und der Einsatzkräfte weiter zu erhöhen und der Ihnen übertragenen Verantwortung unter allen Bedingungen gerecht zu werden. Damit tragen Sie tatkräftig zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und zum weiteren Ausbau der Zivilverteidigung der Deutschen Demokratischen Republik bei. Das Sekretariat der SED-Kreisleitung spricht allen Angehörigen der Zivilverteidigung an der Karl-Marx-Universität für ihre fleißige und aufopferungsvolle Tätigkeit seinen herzlichsten Dank aus.“ Die Angehörigen und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Zivilverteidigung an der KMU versicherten, daß sie auch künftig unter der Losung „Kampfauftrag ZV - 20 - wachsam und bereit zum Schutz des Friedens und des Sozialismus“ neue Talente zur Stärkung der sozialistischen Landesverteidigung vollbringen werden.

Lärm- und Luftuntersuchungen von Physikern und Chemikern

(PD) Zahlreiche Wissenschaftler und Studenten der Karl-Marx-Universität arbeiten an Aufgabenstellungen, deren Lösung dazu beiträgt, die Wechselbeziehungen zwischen Gesellschaft und Umwelt optimal zu gestalten. Die zentrale Arbeitsgruppe „Sozialistische Landeskultur und Umweltschutz“ koordiniert diese Aktivitäten und fördert das interdisziplinäre Zusammenwirken auf diesem Gebiet. 1976 übertrug sie Studenten der Sektionen Physik, Chemie und Biowissenschaften, Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und des Bereiches Medizin Forschungsarbeiten, die darauf abzielen, das Kurmilieu von Bad Lausick zu verbessern. Bisher haben die Studenten Ergebnisse vorgelegt, die für den Rat des Bezirkes Leipzig und den Rat der Stadt Bad Lausick von großem Wert sind, weil sie helfen, den Charakter des Ortes als Erholungsstätte weiter auszugestalten und darüber hinaus ein attraktives Naherholungsgebiet zu schaffen. Diese Arbeiten gehören zu den Schwerpunkten im Studienauftrag bis 1980 an der Karl-Marx-Universität und sind eine wichtige Position in ihren Wettbewerbsverpflichtungen zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR. Während ihres dreimonatigen Industrieprakti-

kums in Bad Lausick haben zum Beispiel die Physikstudenten nach umfangreichen Schallpegelmessungen eine Analyse über die Lärmbelastung im Kurbereich erarbeitet und davon ausgehend realisierbare Vorschläge zur Verbesserung der gegenwärtigen Situation unterbreitet. Ihre kartographische Darstellung über Lärmbelastungen und eine Zusammenstellung der wesentlichsten Lärmquellen, die als Grundlage für Planungsentscheidungen in der Stadt genutzt werden sollen, haben sie bereits erfolgreich verteidigt. In der weiteren Arbeit wollen die Physiker vor allem das unmittelbare Zusammenwirken mit anderen Wissenschaftsdisziplinen verstärken. So werden sie bei ihrem künftigen Vorhaben, die schalldämpfende Wirkung von Waldstreifen, Bauwerken, u. a. untersuchen, eng mit Landschaftsgestaltern kooperieren. Weiterhin unterstützen sie die Studenten der Sektion Chemie, die in Bad Lausick chemische Luftanalysen anfertigen. Mit geophysikalischen Untersuchungen helfen sie ihnen, die gewonnenen Analysewerte in Abhängigkeit von der Witterung zu interpretieren, da die natürlichen Verteilungsprozesse den Grad der Luftverunreinigung stark beeinflussen.

„Heiße Eisen“ nicht in die Schublade

von Hans-Georg Heinig,
Sekretär der FDJ-KL

Im Januar und Februar 1978 wurden in allen FDJ-Gruppen Mitgliederversammlungen durchgeführt, die die Initiative jedes Freundes zur Erfüllung und gezielten Überführung des Volkswirtschaftsplanes abstecken. Das bedeutet zugleich, daß die FDJ-Studenten unserer Karl-Marx-Universität ihren Standpunkt zu dieser Frage in die Diskussion zur Vorbereitung der Konferenz der FDJ-Studenten am 5. und 6. Mai in Berlin einbringen.

Initiativen zur Planerfüllung - das heißt in diesem Falle: Wir kämpfen darum, daß jeder Freund um höchste Studienergebnisse ringt, daß in der FDJ-Gruppe dieses Ringens zur Gruppennorm wird! Ausgangspunkt sind dabei die Anforderungen, die der IX. Parteitag der SED und das X. Parlament der FDJ an uns gestellt haben, sowie die Beschlüsse des 6. und 7. Plenums des ZK der SED und der 6. und 7. Tagung des ZR der FDJ. Unsere Wortmeldung im Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR und unser Kampfprogramm zur Erfüllung des „FDJ-Aufgebotes DDR 30“ liegen vor - es geht darum, diese hohen Ziele schrittweise zu realisieren.

Wenn wir in der Mitgliederversammlung Februar darüber diskutieren, inwieweit wir diesen Anforderungen genügen, so brauchen wir noch die exakten Kenntnisse über unseren eigenen Stand. Wir müssen wissen, wie jeder Freund zum Studium als gesellschaftlichen Auftrag steht, wie er diese Haltung umsetzt, welche Leistungen er erbringt.

Wir müssen die vor uns liegenden Studienaufgaben und die damit verbundenen ideologischen Fragen kennen.

Wir müssen unsere Besten kennen und gewillt sein, deren Studienhaltung und -erfahrungen für die gesamte Gruppe anzuwenden. Diesen „Analysezeit“ zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung erarbeiten wir in den „Tagen der FDJ-Studienkontrolle“. Um die Vergleichbarkeit zu garantieren, werden dabei einige Probleme innerhalb jeder GO in allen Gruppen zur Diskussion gestellt. Dabei kommt es darauf an, so die Ergebnisse (Leistungsstand, Studiendisziplin, Niveau von Selbststudium und Studiengruppenarbeit) aufzuarbeiten, daß die Ursachen deutlich sichtbar sind und in der Februarversammlung zur Diskussion gestellt werden können.

Gegenüber den vergangenen Jahren widmen wir uns verstärkt der eigenen schöpferischen Auseinandersetzung mit dem Studienstoff und vor allem mit den damit zusammenhängenden Haltungen und Problemen. Gerade hier sind noch die größten Reserven für ein effektiveres Studium vorhanden, mit der Übertragung derartiger wissenschaftlicher Aufgabenstellungen an die FDJ-Studenten werden zugleich Studienmotivation und -leistung verbessert.

Wie gestalten wir aktiv unsere Seminare mit? An welchen wissenschaftlichen Studentenzirkeln oder Jugendobjekten wollen wir aktiv mitarbeiten? An welchen Planaufgaben der Sektion, des Bereiches sind wir im nächsten Semester direkt beteiligt? Welche Aufgaben und Studienabschnitte haben uns bisher begeistert - und warum? Diese Fragen gehören auf den Tisch jeder FDJ-Gruppe und bieten Gelegenheit zum Streitgespräch mit Wissenschaftlern.

Mit unseren Ergebnissen der Mitgliederversammlungen Januar und Februar reihen wir uns ein in die umfassende Diskussion aller FDJ-Studenten der Republik zur Vorbereitung der zentralen FDJ-Studentenkonferenz am 5. und 6. Mai 1978. Sie soll anknüpfend an die Traditionen der FDJ-Hochschulkonferenzen, demonstrieren, was es heißt, heute und hier FDJ-Student zu sein, und unterbreitet Vorschläge für die weitere Erhöhung der Qualität und Effektivität von Erziehung und Ausbildung. Deshalb sollte keine FDJ-Gruppe ihre Probleme, Sorgen, Meinungen, Gedanken auch und insbesondere zu „heißen Eisen“, für sich behalten, sondern mit diesen an die Öffentlichkeit treten - zum Beispiel in den folgenden Nummern der Universitätszeitung.

Heute:

2 Bereich Medizin: Wie weiter auf Station 28/4?

3 Psychologen mit Blick auf den Weltkongreß

4 UZ-Porträt: Oberschwester „Dorle“ Lampe

5 Internationalismus vor 25 Jahren / UZ-Serie / 7